



## BERICHTSFORMULAR

### Non-EU Student Exchange Programm

2022/2023

**BewerbungsID** 12868

**Nominierte Studienrichtung:** 033/505 Studienrichtung Bachelorstudium Soziologie

#### Angaben zum Aufenthalt:

**Gastinstitution:** Seoul National University - (Südkorea)

**Aufenthaltszeitraum:** SS 2023

**Aufenthaltsbeginn:** 01.03.2023      **Aufenthaltsende:** 15.06.2023

STIPENDIUM	
<b>Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung:</b> (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 2.000,00 Rückforderung: nein Rückgeforderter Betrag: € Rückforderungsgrund:
<b>Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):</b>	<b>Weitere Stipendien:</b> Nein <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stipendium des Gastlandes: nein ( )</li> <li>• Bundesländerstipendium: nein</li> <li>• Studienbeihilfe: nein</li> <li>• Sonstiges Stipendium:</li> </ul>
<b>Summe weiterer Stipendien:</b>	€
<b>Gesamtsumme aller Stipendien:</b>	€ 2.000,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
<b>Unterkunft:</b>	€ 1.590,00
<b>Art der Unterkunft:</b>	Privatunterkunft
<b>Reisekosten:</b>	€ 1.500,00
<b>Lebenshaltungskosten:</b>	€ 3.000,00
<b>Studienkosten:</b>	€ 30,00
<b>Versicherungskosten</b>	€ 226,00
<b>Visakosten:</b>	€ 50,00
<b>Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:</b>	<b>€ 6.396,00</b>

**Bericht veröffentlichen:**



## PERSÖNLICHER BERICHT

### Non-EU Student Exchange Programm

2022/2023

**BewerbungsID:** 12868

**Nominierte Studienrichtung:** 033/505 Studienrichtung Bachelorstudium Soziologie

#### Angaben zum Aufenthalt:

**Gastinstitution:** Seoul National University - (Südkorea)

**Aufenthaltszeitraum:** SS 2023

#### Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- # **Mindestumfang:** Fließtext 1 Seite DinA4
- # **Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

#### BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Bevor ich mein Auslandssemester in Seoul an der Seoul National University angetreten habe, muss ich gestehen, dass ich kaum etwas über Korea wusste, aber es stellte sich als eine der schönsten Zeiten meines Lebens heraus.

Die Seoul National University ist die beste Universität in ganz Korea, und sehr anerkannt. Für Koreaner\*innen ist es sehr schwer angenommen zu werden, daher waren Koreans immer sehr beeindruckt, wenn ich erwähnte, dass ich an der SNU studiere. Der Campus selbst liegt in Gwanak-gu und ist deshalb etwas abgelegen vom Zentrum (anders als die Yonsei oder Korea University) von Itaewon braucht man ca. eine Stunde. Von der U-Bahn Station SNU Station muss man noch einmal einen Bus nehmen, um zum Campus zu gelangen, was immer etwas mühsam war, da diese immer überfüllt sind. Die Anreise ist also etwas beschwerlich. Die Mühen lohnen sich jedoch, die SNU liegt nämlich in den Bergen und im Grünen, im Frühling lassen sich von dort aus auch Wanderungen absolvieren.

Als Soziologie-Studentin im Bachelor war ich am College of Social Sciences bzw. dem Department of Sociology angemeldet, da ich mein AE absolvierte, durfte ich mich aber auch für Fächer an anderen Instituten anmelden. Daher belegte ich 2 Undergraduate Fächer: Two Koreas (Korean History) und Aesthetics and Art Theory (Philosophy) und ein Graduate-Fach: Seminar of Future Studies, der Soziologie. Anders als an der Universität Wien sind die Kurse mit einer relativen kleinen Teilnehmer\*innen-Zahl, zwischen 15-30 Personen, weshalb meine Kurse einen Fokus auf Diskussionen zwischen den Studierenden hatten, eine Frontal-Vorlesung mit 300 Studierenden gab es (zumindest meines Wissens nach) nicht. Zudem gibt es an der SNU nicht wie an der Uni Wien, eine große Abschlussprüfung zu absolvieren, sondern zusätzlich auch Midterms, die ca. ein Monat nach Semester-Beginn starten, weshalb es sich lohnt, von Anfang an mitzulernen. Dafür ist auch der Lernaufwand am Ende des Semesters für den End-term nicht so groß.

Der Koreanische Geschichtskurs war sehr spannend, vor allem, weil ich nicht viel von der Koreanischen Geschichte wusste, generell würde ich jeder\*m Exchange-Student empfehlen einen Geschichts-Kurs zu belegen. Da der Kurs für Studierende der ersten Semester angedacht war, war er relativ einfach, ein midterm, eine Präsentation, ein Film-Review und ein Final-paper waren zu schreiben. Der Aufwand war groß, aber dafür waren die einzelnen Aufgaben einfach.

Aesthetics and Art Theory ist ein Kurs des Aesthetics-Department des College of Philosophy und fokussierte sich im ersten Teil auf European Aesthetics (Kant, Hegel,...) und dann auf Aesthetik in Modern und Contemporary Art. Insgesamt fand ich den Kurs sehr spannend und auch als nicht-Philosophie-Studentin gut zu bewältigen. Der Kurs-Aufwand umfasste einen mid- und endterm und eine Präsentation.



Der Master-Kurs „Seminar of Future Studies“, war mein Lieblings-Kurs, da er vom Department of Sociology angeboten wurde und der Professor an der SNU dafür bekannt ist, sehr gute Vorlesungen zu halten. Behandelt wurden sämtliche Werke von Bruno Latour und der Vortragende, Professor Kim Hong Jung, gestaltete die Stunden wirklich sehr spannend.

Generell hat man aber das Gefühl, dass die Kurse für Exchange-Students eher leicht gehalten werden.

Was ich jeder\*m Austauschstudierenden ans Herz lege, ist sich beim SNU Buddy Programm anzumelden, dadurch findet man gleich Anschluss und lernt einen Haufen Exchange Students, aber auch Koreans kennen. Je 2-4 Personen haben einen Personal Buddy und das Programm bietet jede Woche Veranstaltungen an. Ich habe nur ganz am Anfang des Semesters an den Gruppen-Aktivitäten teilgenommen, da ich gleich in der ersten Woche meine Freundesgruppe kennengelernt habe und wir dann eher abseits des Buddy-Programms Sachen unternommen haben. Da ich die Gruppe aber ohne das Buddy-Programm wahrscheinlich nicht kennengelernt hätte, würde ich mich jedes Mal wieder anmelden.

Die SNU ist eine eher konservative Uni, deshalb empfand ich es als etwas schwieriger Koreans kennenzulernen, aber das ist vermutlich in jedem Land so als Austauschstudierende.

Was für mich die größte Schwierigkeit war, war die Suche nach einer Unterkunft. Für die SNU Dorms war ich auf der Warteliste und deshalb hatte ich beschlossen ein Gosiwon zu mieten, das ist ein Zimmer mit eingebautem Bad und WC, viele Exchange Students wohnen in solchen Wohnungen. Was mir in dem Ausmaß nicht bewusst war, ist, wie groß das Schimmelproblem in Korea ist, da die Häuser sehr schlecht isoliert und oft sehr alt sind. Leider hatte ich in meinem Zimmer im Gosiwon Schimmelbefall an der Decke über meinem Bett, weshalb ich mich sehr unwohl fühlte. Dann wurde ich aber nach 3 Wochen von den Dorms angenommen und konnte dort einziehen. Da diese aber sehr weit vom Stadt-Zentrum (1,5h nach Itaewon zb) entfernt liegen, bin ich dann im Mai nach Itaewon in eine WG gezogen, da die Mitbewohnerin einer Freundin ausgezogen ist. Die Organisation heißt Simple Spaces, die Wohnung war groß, aber als es wärmer wurde hatten wir Kakerlaken und es war generell sehr schwer die Feuchtigkeit aus dem Haus zu bekommen. Ich würde empfehlen, vorab ein Gosiwon zu buchen, da man dieses in der Regel nur monatlich zahlt und dann vor Ort etwas Besseres zu suchen und immer auch auf Schimmel vor Ort zu kontrollieren, oder gleich bei einer Organisation wie Simple Spaces anzufragen. Das häufige Umziehen war definitiv nicht ideal, aber mit meinen 2 Koffern hat es mich eigentlich nicht gestört und so konnte ich in verschiedenen Stadtteilen wohnen, aber einen Wohnstandart wie in Wien (um den gleichen Preis) darf man sich nicht erhoffen.

Generell ist Seoul meiner Meinung nach eine sehr tolle Stadt, um zu leben, weil irgendwo immer etwas passiert und alles unheimlich convenient gestaltet ist. Als Frau hat mich am meisten beeindruckt, wie sicher es ist, da überall Kameras CCTV installiert waren, so konnte man sogar in der Nacht alleine durch die dunkelsten Gassen spazieren, was in Wien undenkbar ist. Vor meinem Auslandssemester in Seoul wusste ich nichts über Korea, aber die Leute und das Essen und die Kultur und das angenehme Leben haben es mir angetan, und ich hätte mir eine schönere Zeit hier nicht vorstellen können, mit allen Freundschaften und Begegnungen, die ich machen durfte. Allerdings muss man sagen, dass ich zuvor schon in Asien war, dadurch hat sich der Kulturschock in Grenzen gehalten, und wer kein Fan von Menschenmassen und viel Getummel ist, die\*der mag vielleicht etwas überfordert sein in Seoul, obgleich die SNU relativ im Grünen liegt. Da ich schon immer mal in einer Metropole leben wollte, war es aber perfekt für mich, auch wenn die Wohnsituation schwierig und man sich manchmal auch nach dem Gewohnten sehnt. Auch war es unheimlich spannend eine so andere Universitäts-Unterrichtsweise zu erleben und dann noch an der besten Uni Koreas zu studieren. Daher kann in Seoul und die SNU jeder\*m ans Herz legen, die\*der offen ist, sich für einige Monate auf etwas vollkommen Neues einzulassen!